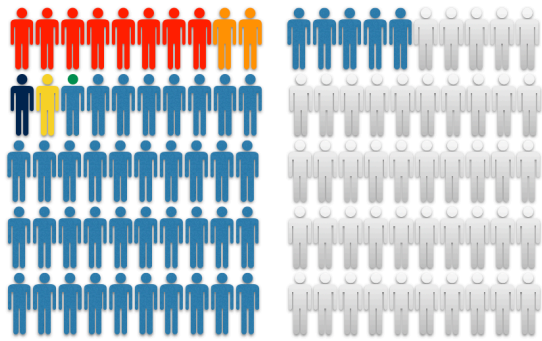


10% aller Kinder haben eine Sprach- oder Kommunikationsstörung.

Diese kann unterschiedliche Ursachen haben, aber eine mehrsprachige Erziehung ist **nie** die Ursache.



Viele Kinder im Vorschulalter erleben Sprech-, Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten.



Sprach- und Kommunikationsstörungen kommen sowohl bei einsprachigen als auch bei mehrsprachigen Kindern vor.



Bei wenigen Kindern liegt eine Sprachstörung aufgrund einer angeborenen Hörstörung vor.



Bei jeweils 1% aller Kinder bildet sich eine Autismus-Spektrum-Störung bzw. eine Redeflussstörung aus.



Bei 2,3% aller Kinder tritt eine Sprachstörung aufgrund einer erkennbaren Beeinträchtigung auf, z.B. bei Down Syndrom oder Schädigung des Gehirns.



Bei 7,6% aller Kinder liegt eine Sprachentwicklungsstörung (SES) ohne eine erkennbare Ursache vor.

Die Sprachentwicklungsstörung (SES) ist die häufigste Entwicklungsstörung im Kindesalter.

Jedes sprachauffällige Kind sollte zur Abklärung auf eine vorliegende Sprach- oder Kommunikationsstörung logopädisch untersucht und die Bezugspersonen beraten werden.



Eine Auswahl von in Deutschland praktizierenden LogopädInnen nach Behandlungsschwerpunkt und Behandlungssprachen finden Sie hier: dbl-ev.de → service → logopaedensuche



Informationen zur Sprachentwicklungsstörung in mehr als 30 Sprachen finden Sie hier: radld.org

Literaturtipps

Scharff Rethfeldt, W. (2023). Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der sprachtherapeutischen Intervention. Thieme Verlag.



Scharff Rethfeldt, W. (2023). Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder. Ein entwicklungsorientiertes Konzept. 3. Auflage. EReinhardt Verlag.



Impressum

Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt, Hochschule Bremen, Fakultät 3, Neustadtswall 30, 28199 Bremen.

Störungen der Sprachentwicklung bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern



Vorkommen - Früherkennung - Logopädie

Sprachförderung

Viele gesunde Kinder benötigen im Vorschulalter ein Angebot zur Sprachförderung, um ihre Fähigkeiten, die sie für einen erfolgreichen Schuleintritt brauchen, grundlegend entwickeln zu können.

Besonders mehrsprachige Kinder profitieren, weil sie in einer mehrsprachigen Umgebung pro Sprache weniger Input erhalten. Deshalb sollten sie in jeder ihrer Sprachen besonders viel und reichhaltig sprachlich angeregt werden. Eltern können die Sprachfähigkeiten fördern, indem sie in ihrer am besten beherrschten Sprache möglichst viel und über viele verschiedene Dinge mit ihrem Kind sprechen. Auch regelmäßiges Vorlesen in mehr als einer Sprache hilft. In mehrsprachigen Familien sind Sprachmischungen alltäglich und schaden dem Kind aber nicht.

Störungen der Sprache oder der Kommunikation betreffen immer beide/alle Sprachen eines mehrsprachigen Kindes.

Sprachtherapie

Bei Kindern, deren Sprachgesundheit beeinträchtigt ist, reicht eine Sprachförderung nicht aus - sie benötigen eine logopädische Therapie.

Kinder mit Sprachstörungen haben Schwierigkeiten, Sprache zu verstehen und sich sprachlich auszudrücken. Ausmaß und Schwere sind individuell sehr unterschiedlich. Manche Kinder benötigen eine langfristige Therapie, während bei anderen Kindern mit veränderten Anforderungen (z.B. in der Schule) eine erneute logopädische Unterstützung wichtig ist. Eine Sprachentwicklungsstörung (SES) kann ein Leben lang bestehen bleiben. Logopädie kann bei der Aneignung geeigneter Strategien zur Bewältigung des kommunikativen Alltags und sprachlicher Herausforderungen helfen.

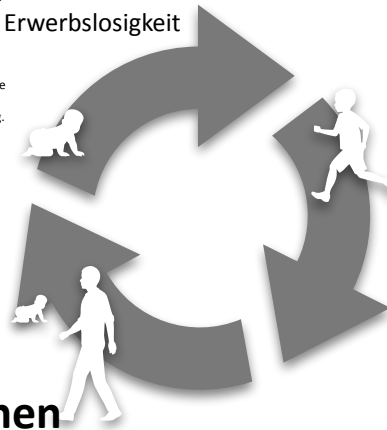
In Deutschland führt der Weg zur Logopädie über eine ärztliche Verordnung. Die Kosten werden i.d.R. von den Krankenkassen übernommen.

Risiken und mögliche Folgen - ohne logopädische Versorgung

Bei einer SES besteht ein erhöhtes Risiko negativer Auswirkungen auf Teilhabe und Lebensqualität. Im Vergleich zu sprachgesunden Menschen erleben Menschen mit SES

- 6-mal häufiger Lese- und Rechtschreibprobleme (Dyslexie)
- 4-mal häufiger mathematische Probleme (Dyskalkulie)
- häufiger Mobbing im Kindes- und Jugendalter
- als Mädchen ein 6-fach erhöhtes Risiko sexueller Übergriffe
- als Jungen ein 4-fach erhöhtes Risiko straffällig zu werden
- 3-mal häufiger eine Depression im Erwachsenenalter
- ein erhöhtes Risiko der Erwerbslosigkeit

Ausführlich in Scharff Reithfeldt, W. (2023). Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der sprachtherapeutischen Intervention. Thieme Verlag.



Frühe Anzeichen

Erste und häufige Anzeichen einer Sprachstörung bei ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern können sein

- ein verspäteter Sprechbeginn
- verlangsamer Spracherwerb, wichtige Meilensteine der Sprachentwicklung werden später erreicht, die z.B. sind:
 - erstes Wort mit 12 Monaten
 - Verstehen einfacher Aufforderungen mit 18 Monaten
 - erste Kombination von 2 Wörtern mit 24 Monaten in mindestens einer der Sprachen, die das Kind hört
 - Sätze werden komplexer mit 36 Monaten
- wenig Aufmerksamkeit in Gesprächen, mehr Zeigen statt Sprechen, das Kind weicht Sprachsituationen eher aus
- Erwerb neuer Wörter oder Wortabruf bereits erworbener Wörter fällt schwer, der Wortschatz bleibt klein
- kurze Sätze, auffällige Reihenfolge der Wörter oder Auslassung von Wörtern in einem Satz

Die Früherkennung und frühzeitige logopädische Behandlung von Störungen der Sprache und Kommunikation sind aufgrund der schweren Auswirkungen auf die seelische, schulische und berufliche Entwicklung wichtig!

Im Rahmen der Früherkennung von Störungen der Sprache kommen oftmals Tests zum Einsatz, die an einsprachigen Kindern entwickelt wurden und als Maßstab einer normalen Sprachentwicklung dienen.

Für mehrsprachige Kinder liegen bislang keine aussagekräftigen Testverfahren vor, aber ein/e LogopädIn kann im Rahmen einer Sprachentwicklungsdiagnostik eine Sprach- oder Kommunikationsstörung identifizieren.

Zu Beginn findet ein ausführliches Anamnesegespräch statt, ein umfassendes Profil zum Sprachgebrauch der verschiedenen Sprachen wird erstellt, und eine individuell ausgerichtete Diagnostik unter Berücksichtigung aller Sprachen möglichst spielerisch durchgeführt. Für die Diagnostik und Therapie ist es ideal aber nicht erforderlich, dass der/die LogopädIn alle Sprachen eines mehrsprachigen Kindes beherrscht. Bei einer logopädischen Therapie werden einem Kind z.B. Strategien vermittelt, damit es in seinem Alltag gehörte Sprache besser verarbeiten und entwickeln kann.

Eltern können die logopädische Therapie unterstützen, indem sie ihr Kind in ihrer eigenen, am besten beherrschten Sprache anregen. So kann ihr Kind lernen, die neuen Strategien auch auf andere Sprachen anzuwenden, die in seinem mehrsprachigen Alltag wichtig sind.

Eine einsprachige Erziehung kann keine Sprach- oder Kommunikationsstörung kurieren. Der Rat, aufgrund einer Sprachstörung nur noch eine Sprache zu verwenden, ist falsch.